

3. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

28. Oktober 1952

562/J

A n f r a g e

der Abg. W i d m a y e r , Dr. N e u g e b a u e r , A p p e l , S i n g e r
und G s c h w e i d l

an den Bundesminister für Inneres,

betreffend schwere Schädigung der niederösterreichischen Jagdgebiete durch
Uniformierte und Zivilisten.

--- --

Seit dem Herbst und Winter 1945 werden alljährlich die niederösterreichischen Jagdgebiete durch uniformierte Schützen schwerstens geschädigt, der gesamte Wildstand ausgerottet. Haben die 900 niederösterreichischen bäuerlichen Jagdgenossenschaften nach dem Zusammenbruch des Nazi-Krieges 1945 und 1946 mit Wehmut die Devastierung ihres durch Jahrzehnte gehegten Wildstandes dulden müssen, so wandelt sich in den letzten Jahren diese Wehmut in immer grösser werdende Empörung zehntausender bäuerlicher Jäger um. Im Verwaltungsbezirk Mistelbach schätzt man die Beute, die die Schützen vergangenes Jahr machten, auf mindestens 6000 Feldhasen, 4000 Rebhühner, über 1000 Fasane und 350 Rehe. In den übrigen 21 niederösterreichischen Verwaltungsbezirken ist der Schaden, den die Schützen anrichten, nicht geringer. Seit Beginn der heurigen, also der achten Jagdsaison seit unserer Befreiung, sind es nicht nur Uniformierte, sondern auch sehr viele Zivilisten, offenbar höhere Beamte der USIA-Betriebe, die per Auto mit dem Kennzeichen einer Besatzungsmacht in die verschiedenen Jagdgebiete Niederösterreichs hinausfahren, um dort nicht nur bei Tag, sondern auch bei Nacht, bei Schinwerferlicht alles, was ihnen an Wild vor/^{den} Gewehrlauf kommt, zu erlegen. Dieses nun seit mehr als sieben Jahren geübte Schützenunwesen bedeutet nicht nur eine sehr arge Schädigung unserer Bauernschaft, sondern eine ebenso grosse Schädigung für unsere Gesamtwirtschaft.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Inneres die nachstehende

A n f r a g e:

- 1.) Ist der Herr Bundesminister für Inneres bereit, in seinem Wirkungskreis alles zu veranlassen, um das Schützenunwesen Uniformierter und Zivilisten in Niederösterreich zu verhindern?
- 2.) Ist der Herr Bundesminister bereit, bei den zuständigen obersten Besatzungsbehörden vorstellig zu werden, um diese auf das allgemein schädliche Treiben dieser Schützen und auch die immer grösser werdende Empörung vieler tausender bäuerlicher Jäger aufmerksam zu machen und die Abstellung dieses Schützenunwesens von der Besatzungsmacht zu fordern?

--- --